

Ergebnisse der Statistischen Auswertung 2013

im Rahmen der Evaluation des Stadtentwicklungsprozesses Stadt Schlieren

Dr. Michael Stauffacher, Timo von Wirth, Franziska Herrmann

Zürich, im Oktober 2013

Übersicht

- Hintergrund & Ziele der Auswertung
- Kurzbeschreibung Methodik
- Ergebnisse Stadt Schlieren im Vergleich
- Ergebnisse innerhalb der Stadt Schlieren

Hintergrund & Ziele

- Umsetzung Stadtentwicklungskonzept (STEK) Schlieren ab 2005
- Überprüfung der Massnahmen des STEK 2013

- Identifizieren von städtischen Entwicklungen im Zeitraum 2000-2012
- Grafische Aufbereitung und Auswertung von
 - Kantonalen Statistikdaten
 - Daten des Einwohnerregisters der Stadt Schlieren
- Formulieren von beobachteten Entwicklungen in den Handlungsfeldern des STEK.

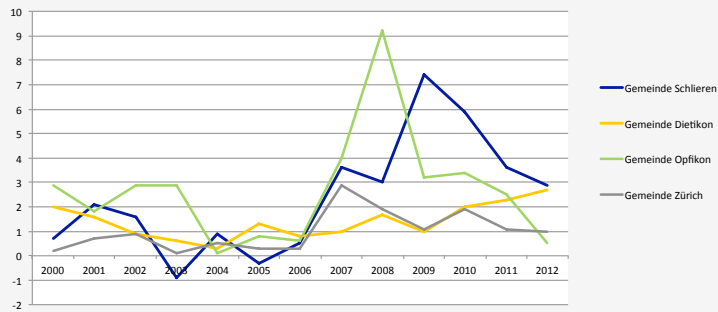
Kurzbeschreibung Methodik

- Datenaufbereitung und Auswertung anhand deskriptiver Statistik
- Zeitreihen- und Häufigkeitsanalysen
- *Horizontaler Vergleich* der Entwicklung Schlierens mit
 - Gemeinde Dietikon
 - Gemeinde Opfikon
 - Gemeinde Zürich
- *Vertikaler Vergleich* der Entwicklung Schlierens mit
 - Region Limmattal
 - Kanton Zürich
- *Interner Vergleich* zwischen den statistischen Quartieren in Schlieren

Auswertungen Stadt Schlieren im Vergleich

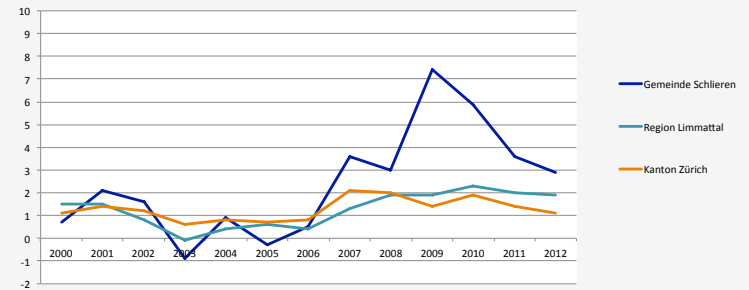
Bevölkerung

Veränderung der Einwohnerzahl
(in Prozent gegenüber dem Vorjahr)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Veränderung der Einwohnerzahl
(in Prozent gegenüber dem Vorjahr)

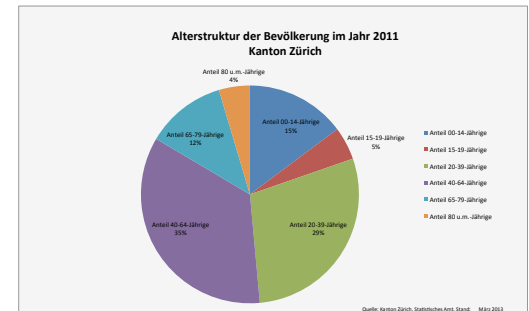
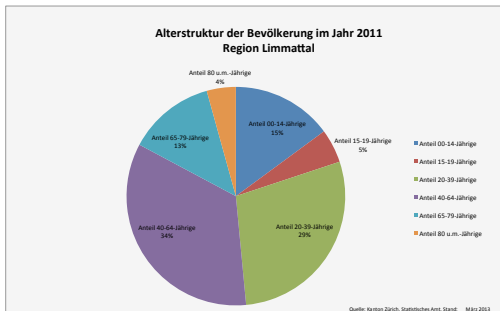
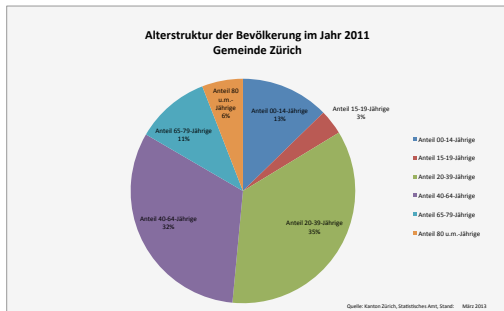
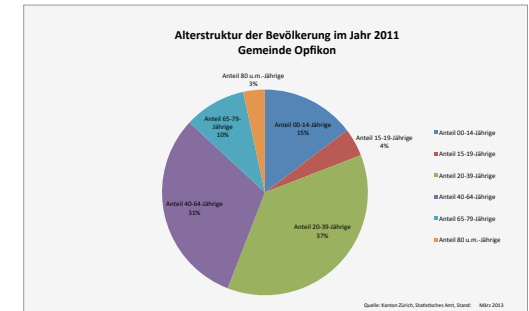
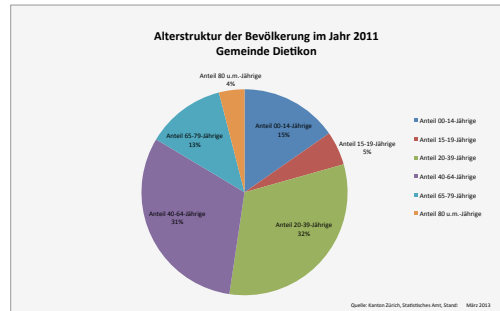
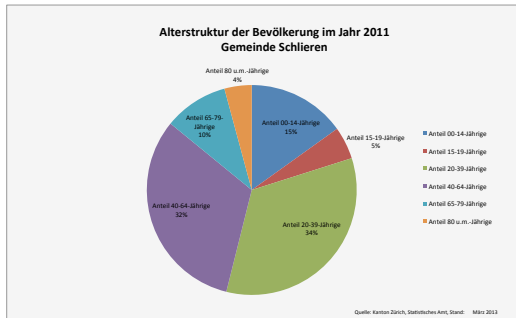


Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Bevölkerung

- Nach geringen Einwohnerverlusten in den Jahren 2003 und 2005 ist die Einwohnerzahl Schlierens seit 2006 jährlich gewachsen.
- Anstieg der Zuwachsrate auf +7,4% im Jahr 2009 und +5,9% im Jahr 2010. In 2012 betrug der jährliche Einwohnerzuwachs +2,9%.
- Seit 2009 ist die Einwohnerzahl Schlierens jährlich schneller gewachsen als in den Vergleichsgemeinden Dietikon, Opfikon und Zürich. Im Jahr 2012 war der jährliche Zuwachsrate in Schlieren um 1,9 Prozentpunkte höher als in der Stadt Zürich.
- Seit dem Jahr 2007 wächst die Einwohnerzahl Schlierens jährlich schneller als im Kanton Zürich und schneller als innerhalb der Region Limmattal.
- Im Jahr 2012 lag der Einwohnerzuwachs um 1,8 Prozentpunkte über dem kantonalen Durchschnitt.
- Die absolute Einwohnerzahl liegt aktuell bei 17.381 Personen.

Bevölkerung

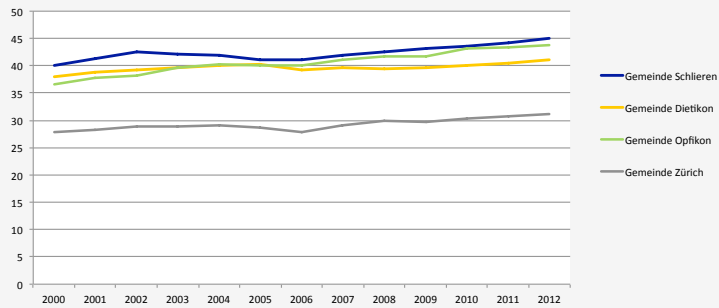


Bevölkerung

- Die Bevölkerungsstruktur im Jahr 2011 zeigt sich in Schlieren mit nur geringen Abweichungen vom kantonalen und regionalen Durchschnitt.
- Auffallend ist dabei der geringere Anteil älterer Menschen in Schlieren. So beträgt im Jahr 2011 der Anteil der beiden Altersklassen über 65 Jahre 14% der Bevölkerung, während diese Altersgruppen im Kanton 16% und in der Region Limmattal 17% ausmachen.
- Der Anteil Kinder und Jugendlicher (bis 19 Jahre) an der Gesamtbevölkerung ist in Schlieren mit 20% gleich den regionalen und kantonalen Werten.

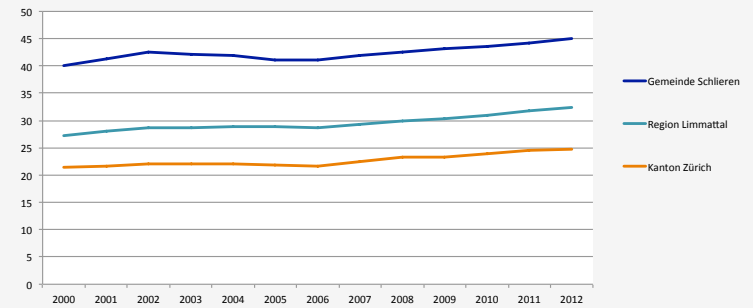
Bevölkerung

Anteil der nicht-Schweizer Einwohner an der Gesamtbevölkerung
(nach zivilrechtlichem Wohnsitz)



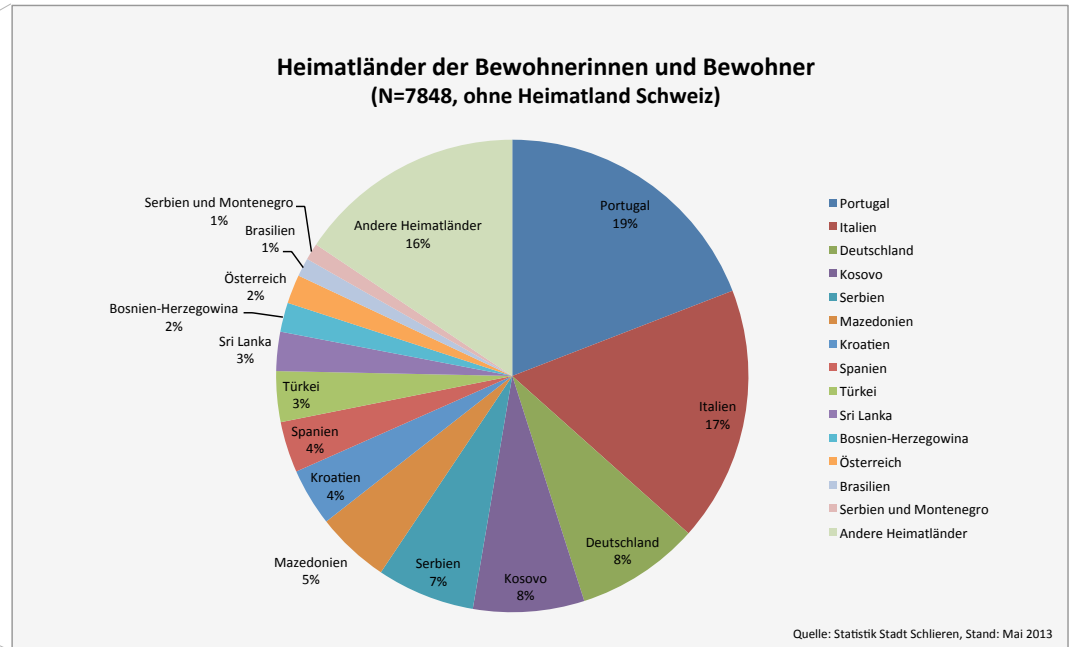
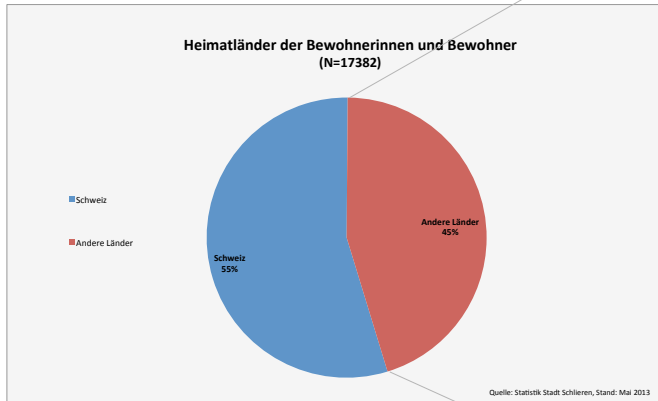
Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Anteil der nicht-Schweizer Einwohner an der Gesamtbevölkerung
(nach zivilrechtlichem Wohnsitz)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Bevölkerung

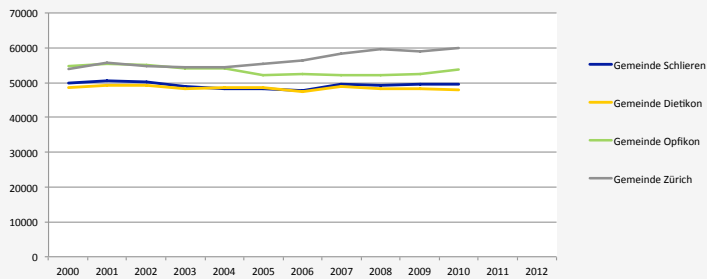


Bevölkerung

- Der Anteil der Einwohner mit Heimatland ausserhalb der Schweiz hat sich im Zeitraum 2000 bis 2012 um 5,1 Prozentpunkte erhöht und liegt 2012 bei 45,1% der Gesamtbevölkerung.
- Die Vergleichsgemeinden zeigen ähnliche Zunahmen über den Zeitraum 2000-2012 mit geringerem Zuwachs in Dietikon: +3,1% und Zürich: +3,2% sowie höherer Zunahme in Opfikon: +7,1%.
- Die Gemeinde Schlieren weist den höchsten Anteil nicht-Schweizer Einwohner der ausgewählten Gemeinden auf und liegt damit im Jahr 2012 über dem regionalen Durchschnitt von 32,4% im Limmattal und höher als der kantonale Wert von 24,8%.
- Die Auswertung des Einwohnerregisters der Stadt Schlieren im Jahr 2013 zeigt Portugal (19%) und Italien (17%) als am häufigsten vertretene Heimatländer unter der nicht-Schweizer Bevölkerung; gefolgt von Deutschland, das 8% der nicht-Schweizer Bevölkerung Schlierens als Heimatland angeben.

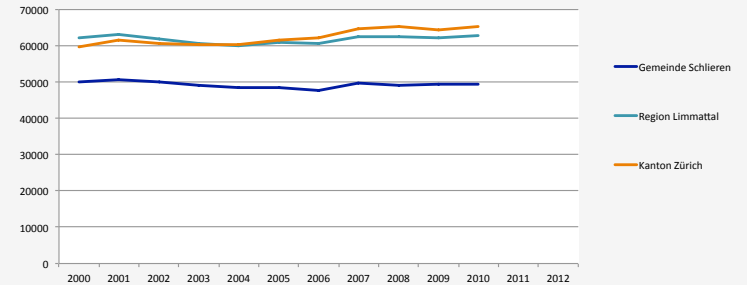
Wirtschaft & Soziales

Entwicklung des steuerbaren Einkommens natürl. Personen
(Durchschnitt in Fr aus der Bundessteuerstatistik)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

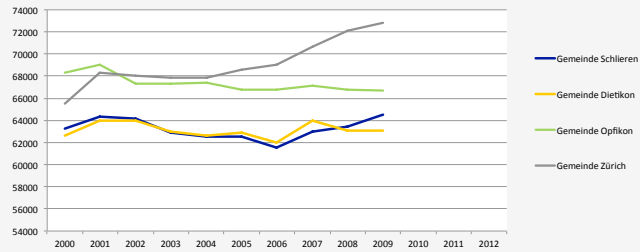
Entwicklung des steuerbaren Einkommens natürl. Personen
(Durchschnitt in Fr aus der Bundessteuerstatistik)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

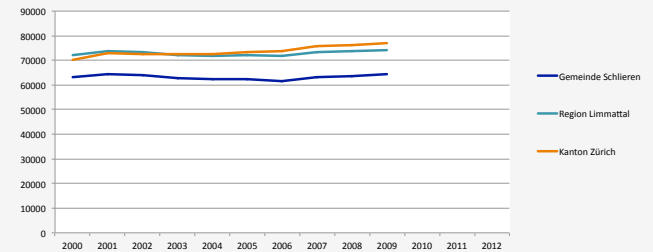
Wirtschaft & Soziales

Entwicklung des steuerbaren Einkommens natürl. Personen
(75%-Quantil in Fr aus der Bundessteuerstatistik; ein Viertel
der Steuerpflichtigen liegt über, drei Viertel unter diesem Wert)



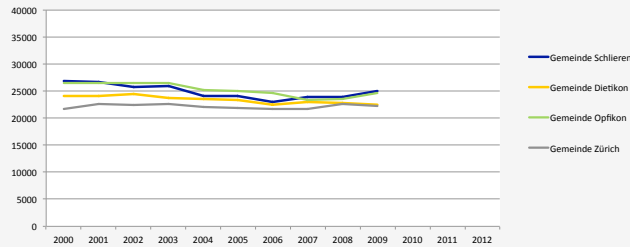
Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung des steuerbaren Einkommens natürl. Personen
(75%-Quantil in Fr aus der Bundessteuerstatistik; ein Viertel
der Steuerpflichtigen liegt über, drei Viertel unter diesem Wert)



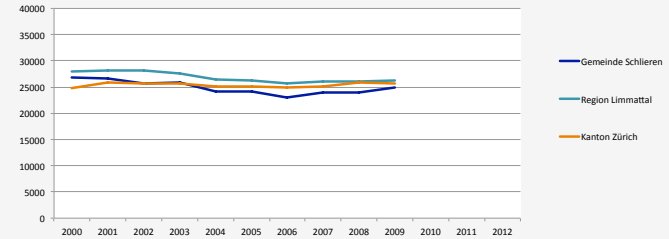
Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung des steuerbaren Einkommens natürl. Personen
(25%-Quantil in Fr aus der Bundessteuerstatistik; ein Viertel
der Steuerpflichtigen liegt unter, drei Viertel über diesem Wert)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung des steuerbaren Einkommens natürl. Personen
(25%-Quantil in Fr aus der Bundessteuerstatistik; ein Viertel
der Steuerpflichtigen liegt unter, drei Viertel über diesem Wert)



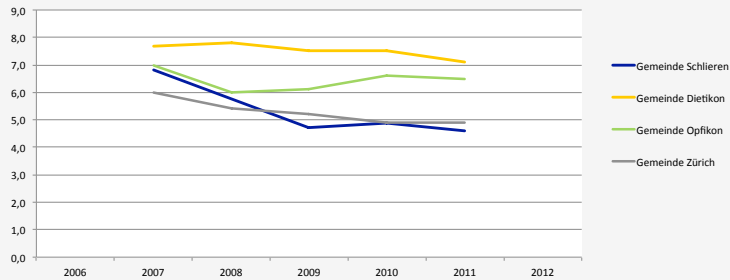
Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Wirtschaft & Soziales

- Das durchschnittliche, steuerbare Einkommen zeigt sich Schlieren nahezu gleichbleibend.
- Mit Fr. 49`400 im Jahr 2010 liegt das Einkommen 600 Fr. niedriger als der Wert von 2000, hat sich allerdings seit dem Jahr 2006 (mit Fr. 47`700) jährlich erhöht.
- Das durchschnittliche, steuerbare Einkommen Schlierens liegt im Jahr 2010 leicht über dem Wert der Gemeinde Dietikon (Fr. 48`000) und ist geringer als in der Gemeinde Opfikon (Fr. 53`600) und in der Gemeinde Zürich (Fr. 59`800).
- Im Jahr 2010 liegen sowohl der regionale Einkommens-Durchschnitt im Limmattal (Fr. 62`700) als auch der kantonale Mittelwert (Fr. 65`200) über dem Wert Schlierens.
- Das durchschnittliche Einkommen hat sich insbesondere in den höheren Einkommensbereichen in Schlieren seit dem Jahr 2006 kontinuierlich erhöht. So stieg das 75%-Quantil von Fr. 61`500 (2006) auf Fr. 64`500 (2010).

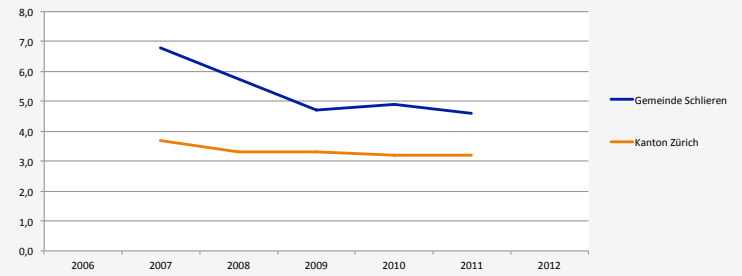
Wirtschaft & Soziales

Entwicklung der Sozialhilfequote (in %)
(Anteil der SozialhilfeempfängerInnen an Gesamtbevölkerung)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung der Sozialhilfequote (in %)
(Anteil der SozialhilfeempfängerInnen an Gesamtbevölkerung)

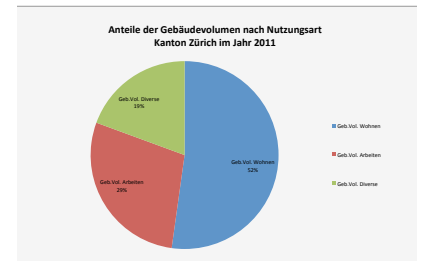
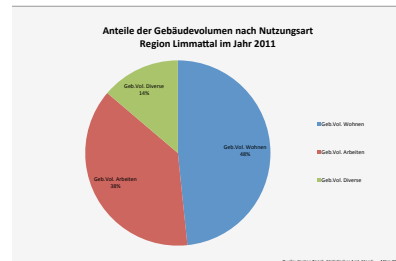
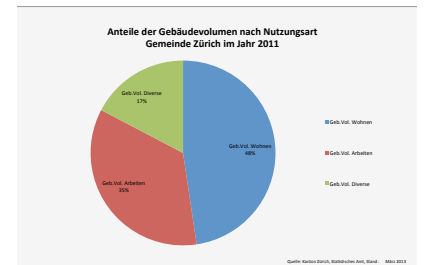
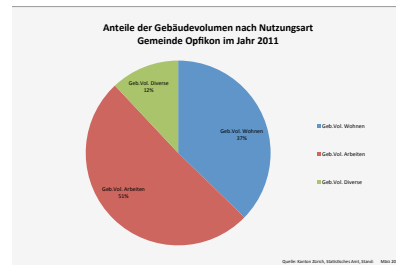
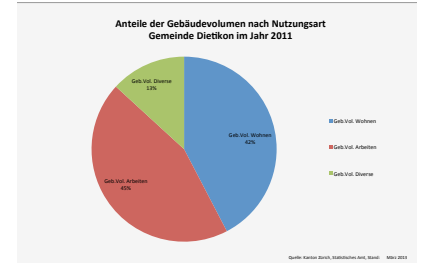
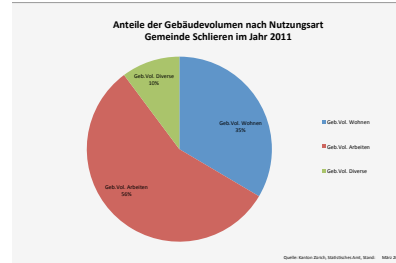
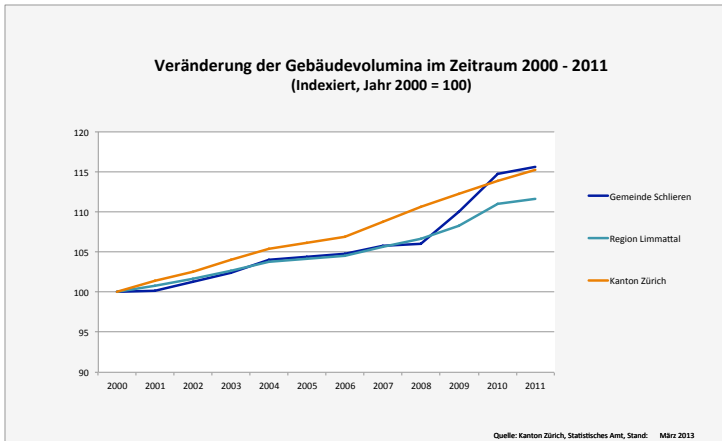
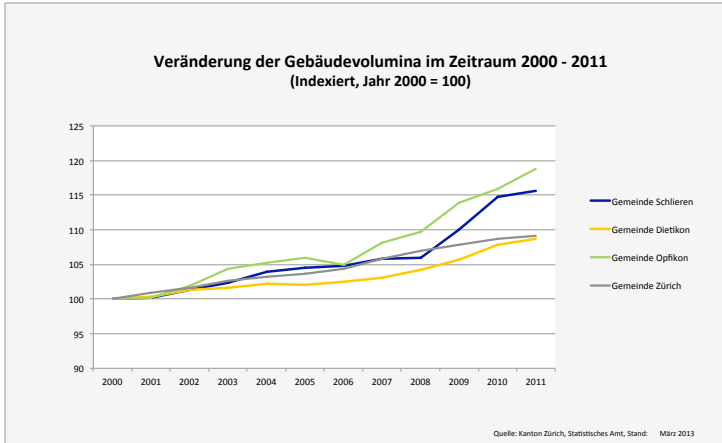


Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Wirtschaft & Soziales

- Die Sozialhilfequote hat sich im Zeitraum von 2007 bis 2011 (verfügbare Daten) um 2,2 Prozentpunkte verringert.
- Die Stadt Schlieren weist im Jahr 2011 mit 4,6% den niedrigsten Wert der Vergleichsgemeinden auf
- Schlieren liegt damit im Jahr 2011 weiterhin über dem kantonalen Durchschnitt von 3,2%.
- Allerdings verringerte sich die Sozialhilfequote in Schlieren mit 2,2 Prozentpunkten deutlicher als der kantonale Rückgang im gleichen Zeitraum (-0,5 Prozentpunkte).

Gebäudevolumina

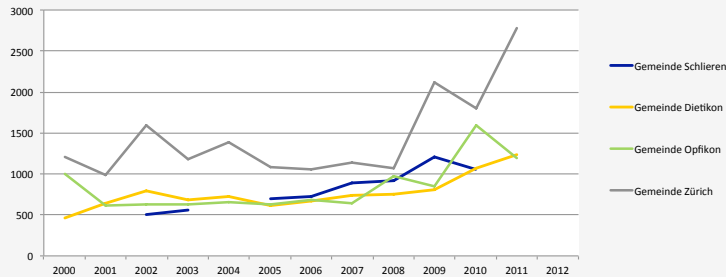


Gebäudevolumina

- Die Gebäudevolumina haben in Schlieren im Zeitraum 2000 – 2011 um 15,7 Prozentpunkte zugenommen.
- Die Zunahme des Gebäudevolumens war damit höher als in den Gemeinden Zürich (+9,1%) und Dietikon (+8,7). Einen noch stärkeren Zuwachs der Volumina verzeichnet Opfikon mit +18,8%.
- Zwischen den Jahren 2008 und 2010 betrug der Zuwachs in Schlieren +8,7%.
- In den Jahren 2010 und 2011 war der Zuwachs an Gebäudevolumina in Schlieren höher als die kantonale Entwicklung.
- Im Jahr 2011 weist Schlieren einen im Vergleich höheren Anteil an Gebäudevolumen zur Arbeitsnutzung mit 56% auf. Im Vergleich dazu beträgt dieser Anteil z.B. in Opfikon 51% und in Dietikon 45%.
- Der Wohnnutzung dienen im Jahr 2011 in Schlieren 35% der Volumen. Ein geringerer Anteil als z.B. in Dietikon (42%) und als im Kanton Zürich (52%)

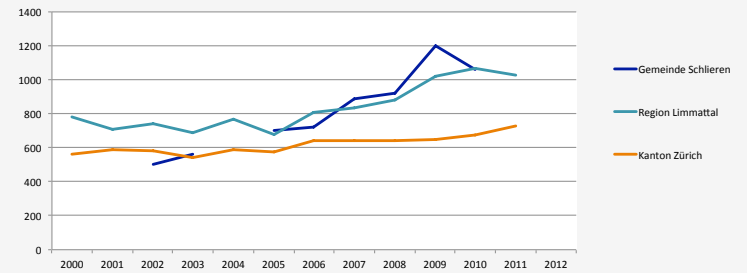
Baulandpreis

Entwicklung des Baulandpreises (Wohn- und Mischzone, in Fr/m²)
(Median der Freihandverkäufe von unbebautem Land, bei weniger als drei
Transaktionen pro Jahr werden keine Werte ausgewiesen)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung des Baulandpreises (Wohn- und Mischzone, in Fr/m²)
(Median der Freihandverkäufe von unbebautem Land, bei weniger als drei
Transaktionen pro Jahr werden keine Werte ausgewiesen)



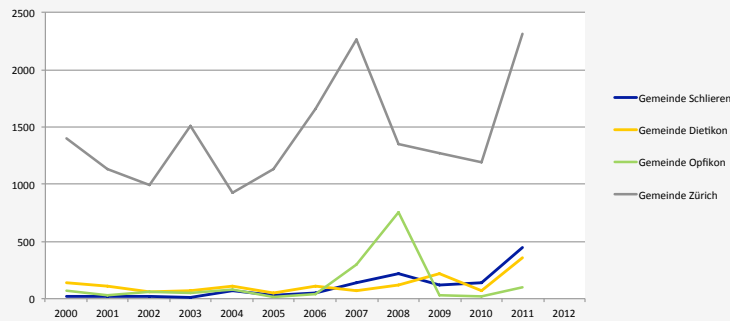
Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Baulandpreis

- Der Baulandpreis für Freihandverkäufe in der Wohn- und Mischzone ist in Schlieren von 457 Fr./m² im Jahr 2000 über 700 Fr./m² auf 1201 Fr./m² im Jahr 2009 angestiegen.
- Im Jahr 2010 lag der Baulandpreis in Schlieren mit 1060 Fr./m² auf gleichem Niveau wie in Dietikon und niedriger als in Opfikon (1588 Fr./m²) und in der Gemeinde Zürich (1796 Fr./m²)
- Der regionale Wert für das Limmattal hat 2010 nahezu den gleichen Wert (1070 Fr./m²). Der Baulandpreis in Schlieren liegt im Jahr 2010 deutlich über dem kantonalen Medianwert von (677 Fr./m²).

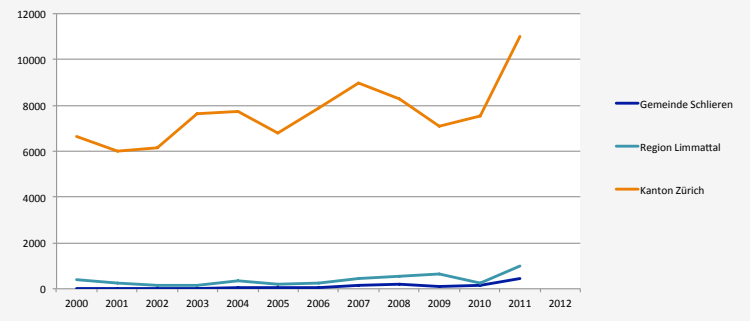
Wohnen

Anzahl neuerstellte Wohnungen im Zeitraum 2000-2011



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

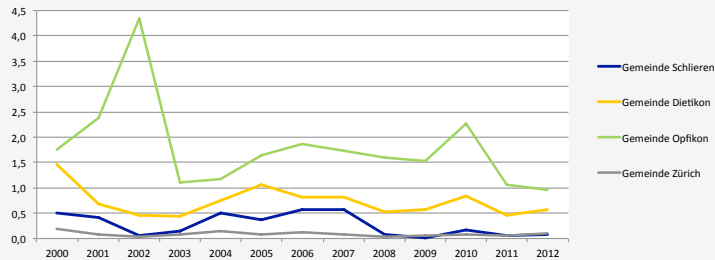
Anzahl neuerstellte Wohnungen im Zeitraum 2000-2011



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

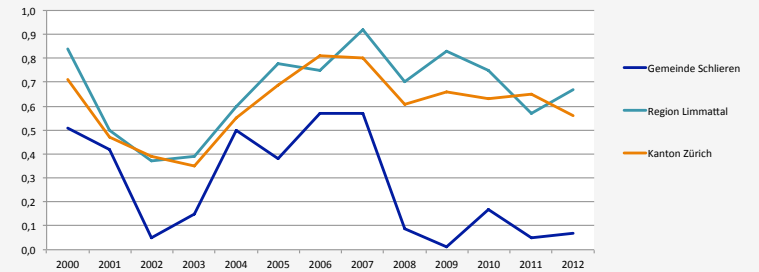
Wohnen

Entwicklung der Leerwohnungsquote (in %) (Leerstehende Wohnungen am 01. Juni des Erhebungsjahres)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung der Leerwohnungsquote (in %) (Leerstehende Wohnungen am 01. Juni des Erhebungsjahres)



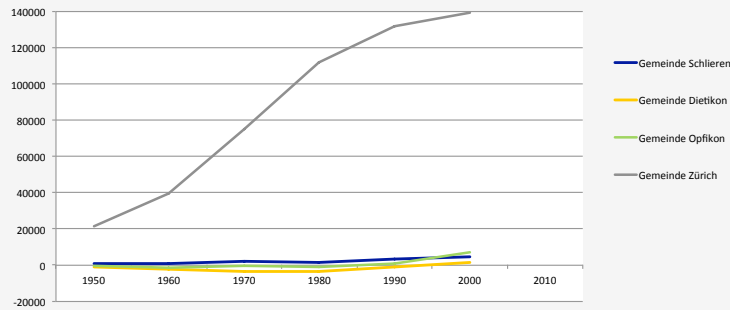
Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Wohnen

- Mit 445 neu erstellten Wohnungen erfolgt im Jahr 2011 der höchste jährliche Zuwachs im Zeitraum zwischen 2000-2011. Schlieren erstellt im Jahr 2011 mehr neue Wohnungen als Opfikon (98) und Dietikon (362).
- Opfikon erlebte im Jahr 2008 mit 753; und Dietikon mit 222 neu erstellten Wohnungen im Jahr 2009 hohe Zuwächse im Wohnungsbestand.
- Im Jahr 2011 wurden in der Region Limmattal 987 Wohnungen neu erstellt. 45% davon wurden in Schlieren errichtet.
- Die Leerwohnungsquote liegt nach zunächst niedrigen Werten in den Jahren 2002 / 2003 (0,05 bzw. 0,15%) und einer zwischenzeitlichen Erhöhung auf 0,57% im Jahr 2007 wieder auf niedrigen 0,07% im Jahr 2012.
- Damit liegt Schlieren im Jahr 2012 noch unter der Gemeinde Zürich mit 0,1% leerstehenden Wohnungen. Schlieren weist 2012 auch niedrigere Werte auf als der regionale (0,67%) und kantonale (0,56%) Durchschnitt für leerstehende Wohnungen.

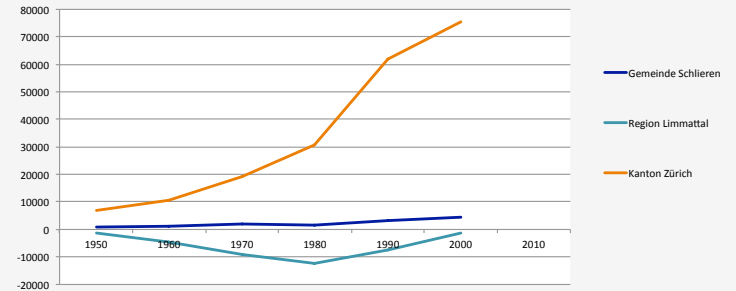
Mobilität

Entwicklung der Pendlerbilanz (in Personen)
(Differenz zwischen Zupendler und Wegpendler)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

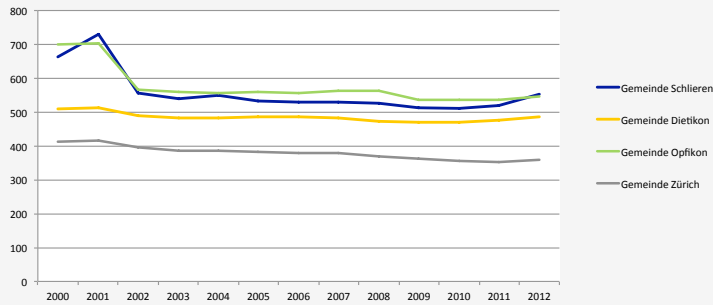
Entwicklung der Pendlerbilanz (in Personen)
(Differenz zwischen Zupendler und Wegpendler)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

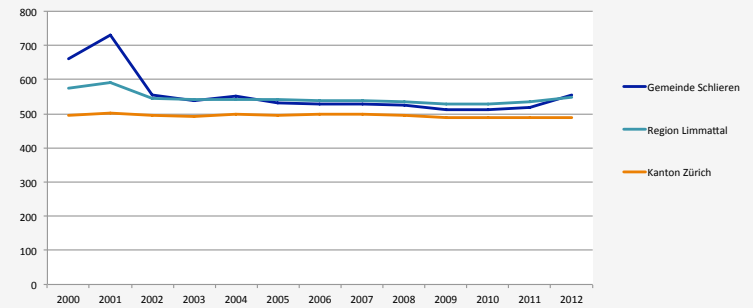
Mobilität

Entwicklung der Anzahl Personenwagen
(registrierte Personenwagen pro 1000 Einwohner)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

Entwicklung der Anzahl Personenwagen
(registrierte Personenwagen pro 1000 Einwohner)



Quelle: Kanton Zürich, Statistisches Amt, Stand: März 2013

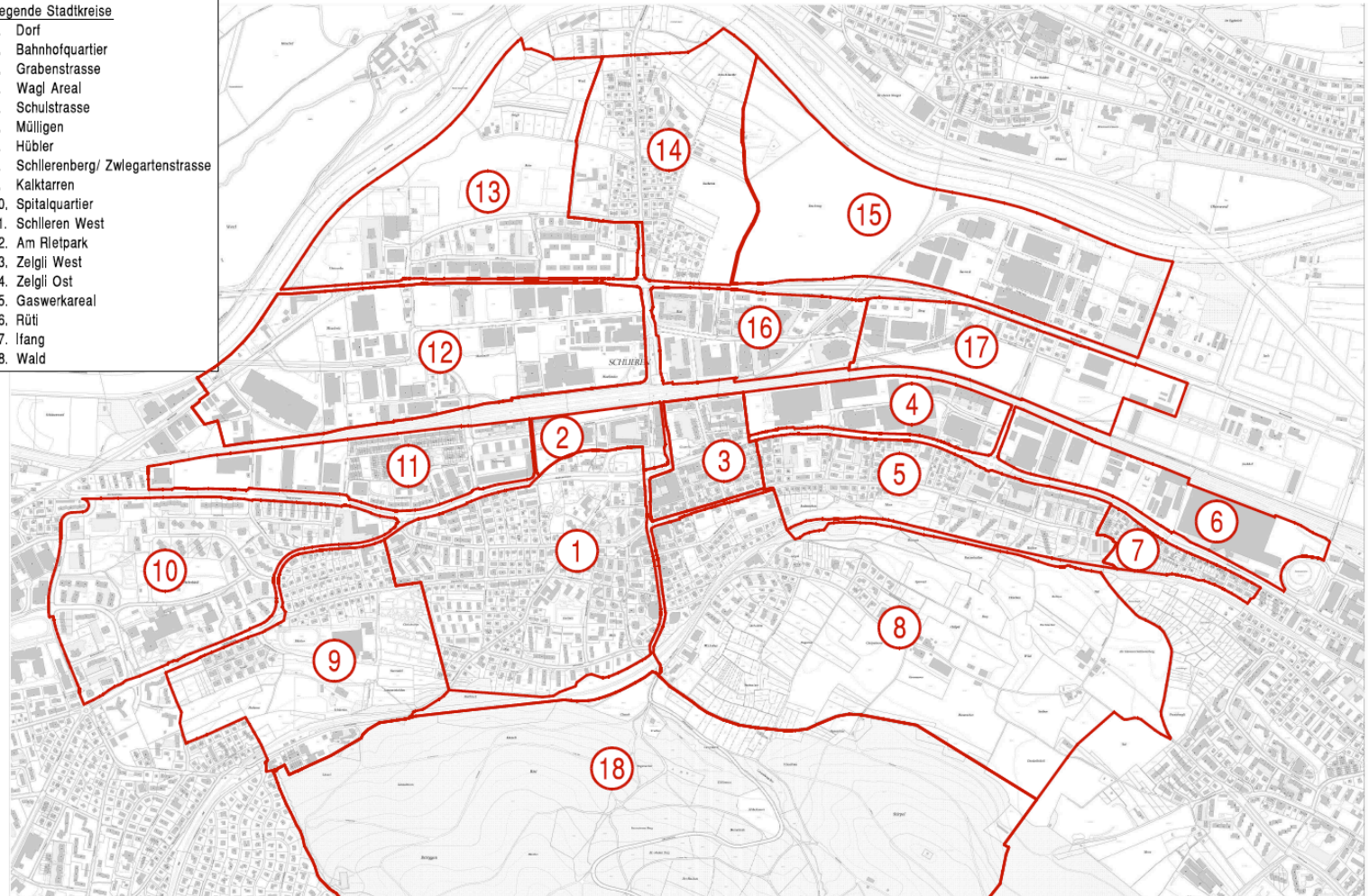
Mobilität

- Die Gemeinde Schlieren weist einen Einpendler-Überschuss auf. Die Pendlerbilanz fällt für das Jahr 2000 mit 4631 Pendlern positiv aus. (Daten für 2010 lagen noch nicht vor) Der Pendlerüberschuss ist im Jahr 2000 höher als in Dietikon (1296) jedoch geringer als in Opfikon (6992).
- Die Anzahl Personenwagen (PW) hat sich in Schlieren zunächst von 730 PW pro 1000 Einwohner (EW) im Jahr 2001 kontinuierlich bis zum Jahr 2010 (511 PW / 1000 EW) verringert. In den Jahren 2011 und 2012 ist eine Zunahme der PW-Dichte auf 554 PW / 1000 EW zu verzeichnen.
- Damit weist Schlieren im Jahr 2012 die höchste PW-Dichte der Vergleichsgemeinden auf; mit leicht geringerer PW-Dichte von 545 PW / 1000 EW folgt Opfikon sowie Dietikon mit 486 PW / 1000 EW.
- Die PW-Dichte in Schlieren liegt im Jahr 2012 leicht über dem Wert für die Region Limmattal 548 PW / 1000 EW, und ist auch höher als der kantonale Durchschnitt 490 PW / 1000 EW.

Auswertungen der Einwohnerstatistik Schlieren

Legende Stadtkreise

1. Dorf
2. Bahnhofquartier
3. Grabenstrasse
4. Wagl Areal
5. Schulstrasse
6. Mülligen
7. Hübler
8. Schlierenberg/ Zwlegartenstrasse
9. Kalktarren
10. Spitalquartier
11. Schlieren West
12. Am Rletpark
13. Zelgli West
14. Zelgli Ost
15. Gaswerkareal
16. Rütli
17. Ifang
18. Wald



Stadt Schlieren
 Freiestrasse 6
 Postfach
 8952 Schlieren
 www.schlieren.ch
 Tel. 044 738 14 11
 Fax 044 738 15 90

Stadtkreise für Erfolgskontrolle Stadtentwicklungsprozess, 1:10'000
 Übersichtsplan

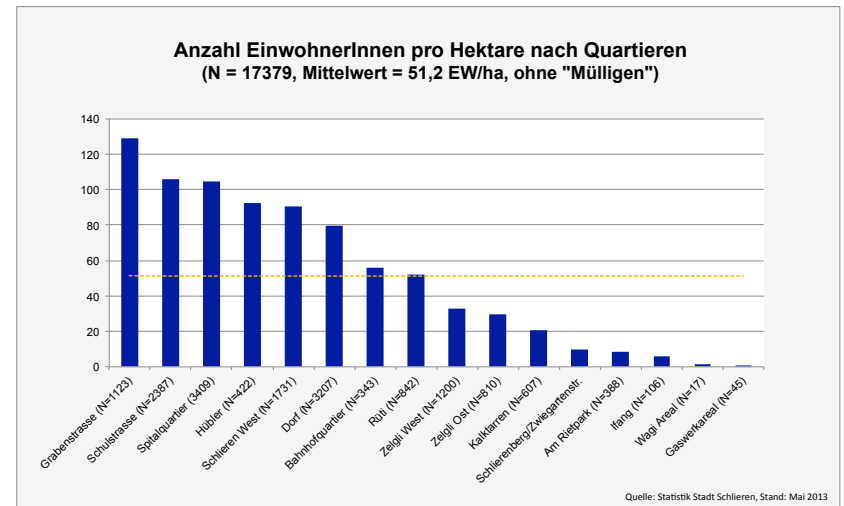
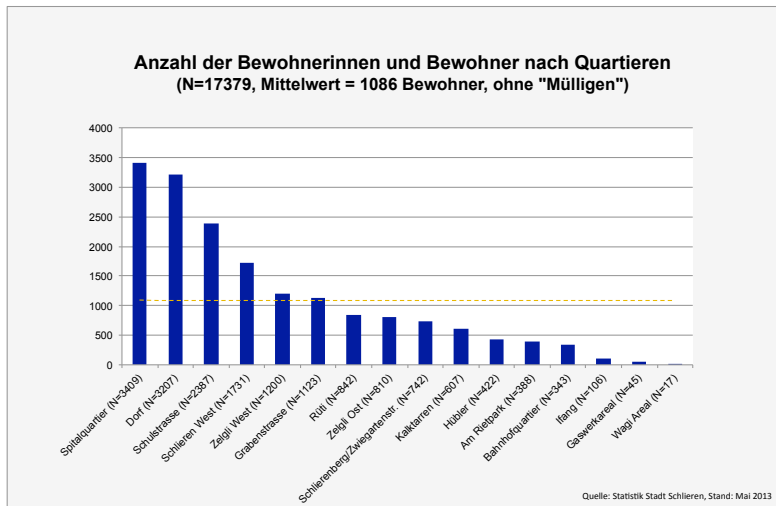
Datum: 04.10.12
 Maß: 1:10'000
 Gez.: nle
 Format: A3

F:\Daten\BAUM\60_Projekte\2011\STEX_Erfolgskontrolle\C_Planung\Pfline_Stadtkreise\Stadtkreise_10000_2012.2d

Wichtige methodischen Hinweise

- Auswertungen, die auf den Daten des Einwohnerregisters in Kombination mit den GWR-Daten des BfS basieren:
 - Den Personendaten des Einwohnerregisters wurden durch den Kanton Zürich Informationen aus dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) zugewiesen.
 - Die übermittelte Datei beinhaltet für 581 Fälle fehlende EWID Codes (3,3%)
 - Die übermittelte Datei beinhaltet für 1890 Fälle keine Angabe zur Wohnfläche (10,9%)
 - Diese Datenfelder wurden als fehlende Werte bzw. als Textfelder codiert und wurden nicht für die Berechnungen von Durchschnittswerten pro Quartier aufgenommen.
 - Für das Quartier „Mülligen“ sind im vorliegenden Datensatz N=3 Einwohner gemeldet. Aufgrund dieser geringen Fallzahl wurde für Quartiervergleiche das Quartier Mülligen nicht mit einbezogen.

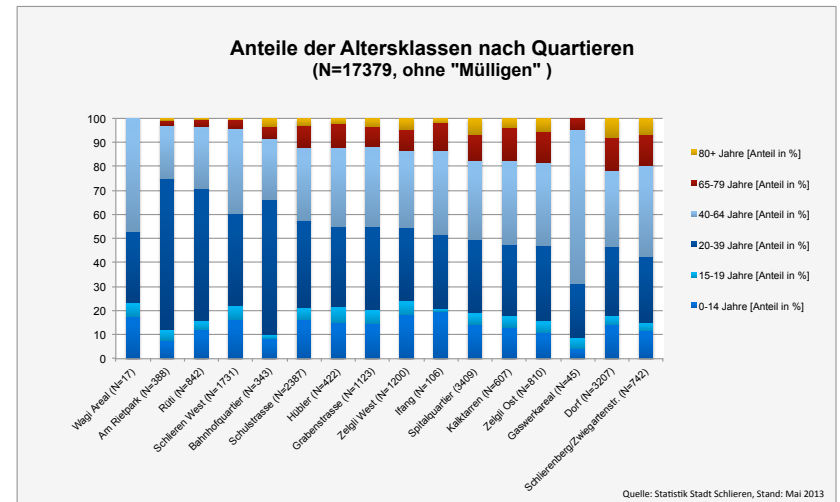
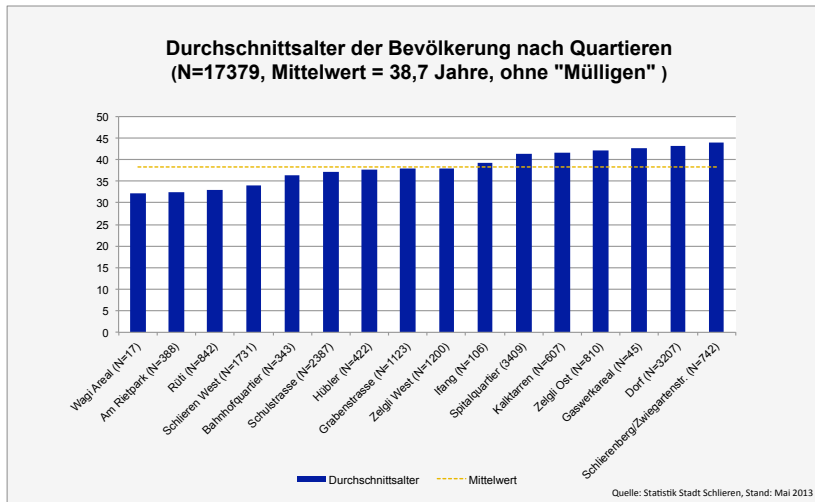
Bevölkerung nach Quartieren



Bevölkerung nach Quartieren

- Die einwohnerstärksten Quartiere sind mit 3409 Einwohnerinnen und Einwohnern (EW) das Spitalquartier und Dorf mit 3207 EW.
- Die mittlere Bevölkerungszahl in den statistischen Quartieren liegt bei 1086 Einwohnerinnen und Einwohner.
- Die höchsten Einwohnerdichten innerhalb Schlierens weisen die Quartiere Grabenstrasse (129 EW / ha), Schulstrasse (106 EW / ha) und Spitalquartier (105 EW / ha) auf. Gefolgt von Hübler (92 EW / ha) und Schlieren West (91 EW / ha).
- Die Quartiere mit den geringsten Einwohnerdichten sind aktuell Gaswerk- und Wagiareal sowie Ifang; bei einer mittleren Einwohnerdichte von 51,2 EW / ha für die Stadt Schlieren.
- Das Quartier Mülligen wurde mit N=3 Einwohner nicht in die Auswertung aufgenommen.

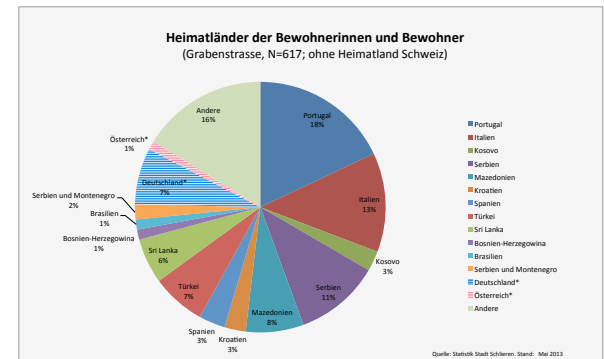
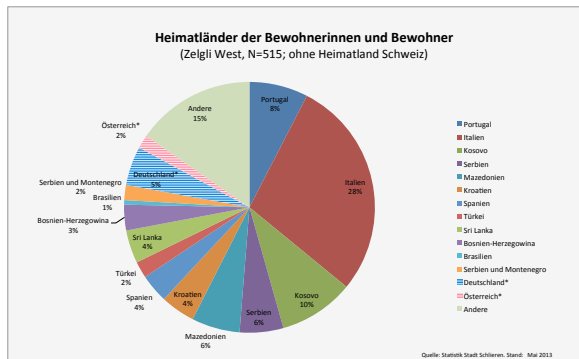
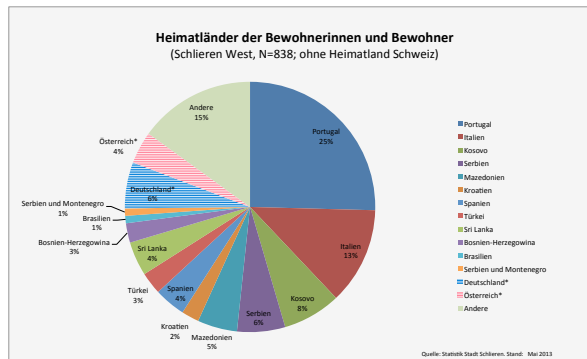
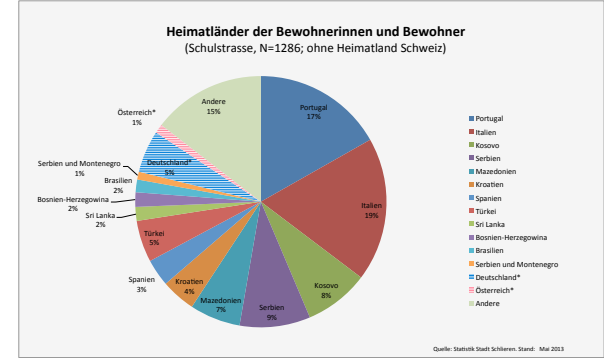
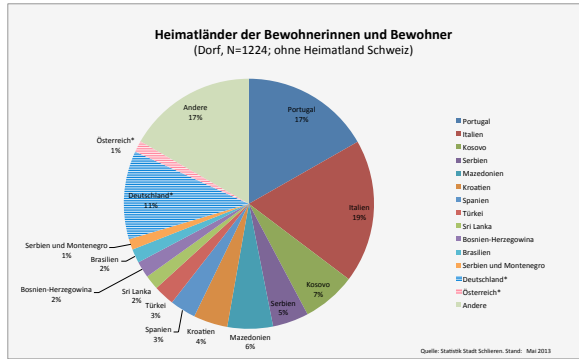
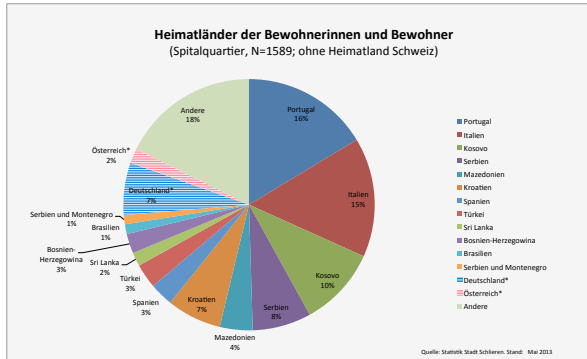
Bevölkerung nach Quartieren



Bevölkerung nach Quartieren

- Das Durchschnittsalter der Einwohnerinnen und Einwohner ist im Wagi-Areal und Am Rietpark mit 32 bzw. 33 Jahren am niedrigsten; gefolgt vom Rüti-Quartier (33 Jahre) und Schlieren West (34 Jahre).
- Die Quartiere Schlierenberg/Zwiegartenstr. und Dorf weisen die höchsten Durchschnittsalter mit 44 bzw. 43 Jahren auf; bei einem Durchschnitt von 38,7 Jahren für die Gesamtbevölkerung.
- Bei der Verteilung der Altersklassen nach Quartieren fallen die Quartiere Zelgli West und Wagi-Areal mit überdurchschnittlichem Anteil von Kindern und Jugendlichen (bis 19 Jahre) von jeweils 24% der Quartierbevölkerung auf; gefolgt von Schlieren West und Hübler mit 22% Anteil.
- Hingegen ist der Anteil älterer Menschen (65 Jahre und älter) an der Quartierbevölkerung in den Quartieren Dorf und Schlierenberg/Zwiegartenstr. mit 22% bzw. 20% am höchsten.
- Auffallend ist der mit 63% hohe Anteil der 20-39 jährigen im Quartier Am Rietpark.

Bevölkerung nach Quartieren



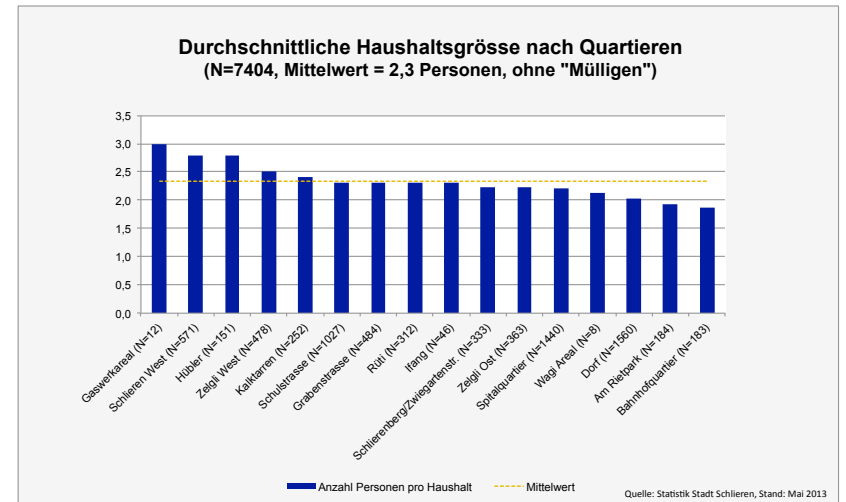
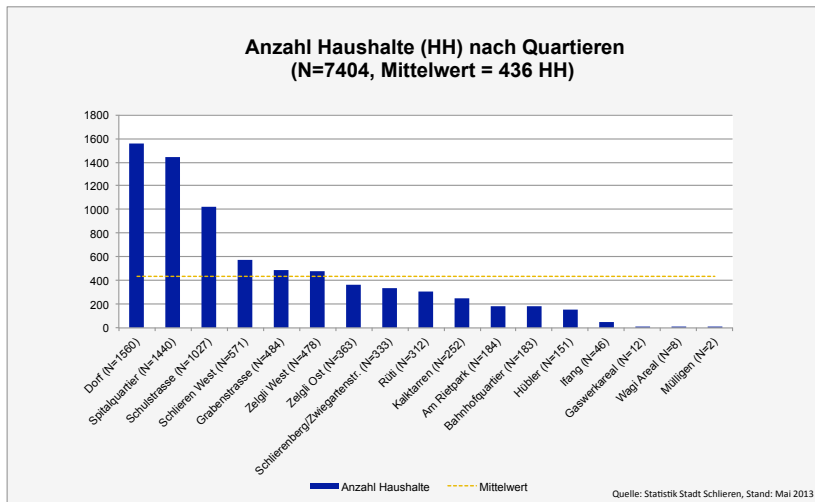
Bevölkerung nach Quartieren¹

- Bei den Heimatländern der nicht-Schweizer Bevölkerung dominieren in den ausgewählten, bevölkerungsstärksten Quartieren die südlichen EU-Staaten (als Teil der sog. „alten Herkunftsländer“²) Portugal und Italien. Der Anteil nicht-Schweizern mit Heimatland Portugal beträgt in Schlieren-West 25%, während der Anteil mit Heimatland Italien in Zelgli West 28% beträgt.
- Die Anteile der neuen Herkunftsländer² differieren ebenfalls zwischen den Quartieren. Unter den nicht-Schweizern haben Bewohner mit Heimatland im deutschen Sprachraum (Deutschland, Österreich) zusammen einen Anteil von 12% im Dorf-Quartier; während dies im Quartier Schulstrasse 6% sind.

¹ beispielhaft wurden die sechs bevölkerungsstärksten Quartiere ausgewertet. Anhand der statistischen Datensammlung sind weitere differenziertere Auswertungen möglich.

² vgl. Herrmann M. (2012) Die Geographie der neuen Zuwanderung, in: terra cognita 21/2012

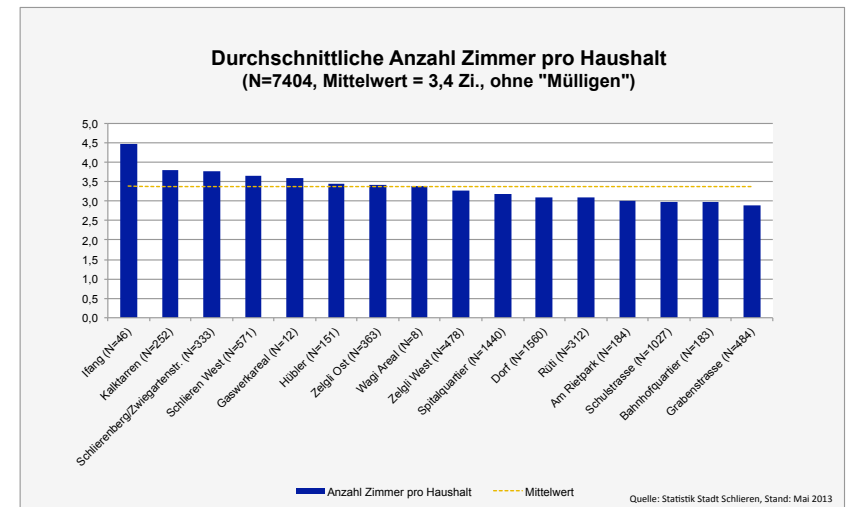
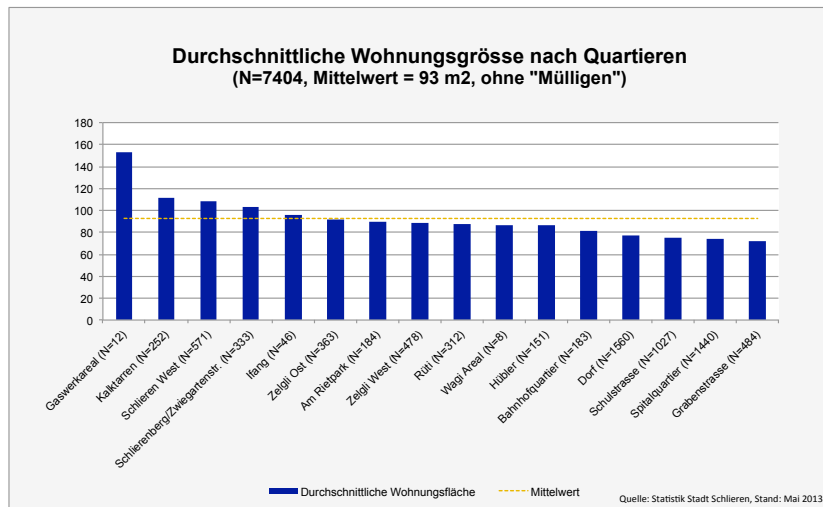
Haushalte nach Quartieren



Haushalte nach Quartieren

- Die absolute Anzahl Haushalte (HH) ist in den Quartieren Dorf (1560), Spitalquartier (1440) und Schulstrasse (1027) am höchsten.
- Mülligen (2), Wagi- (8) und Gaswerkareal (12) haben die niedrigste Anzahl Haushalte; bei einem Durchschnittswert von 436 Haushalten pro Quartier für die Stadt Schlieren.
- Die durchschnittliche Haushaltsgrösse liegt in Schlieren aktuell bei 2,3 Personen pro Haushalt.
- Überdurchschnittliche Haushaltsgrössen bestehen in den Quartieren Gaswerkareal (3,0 Personen pro HH), Schlieren West (2,8 Personen pro HH) und Hübler (2,8 Personen pro HH).
- Unterdurchschnittliche Haushaltsgrössen finden sich im Bahnhofquartier (1,9 Personen pro HH), Dorf (2,0 Personen pro HH) und Am Rietpark (1,9 Personen pro HH).

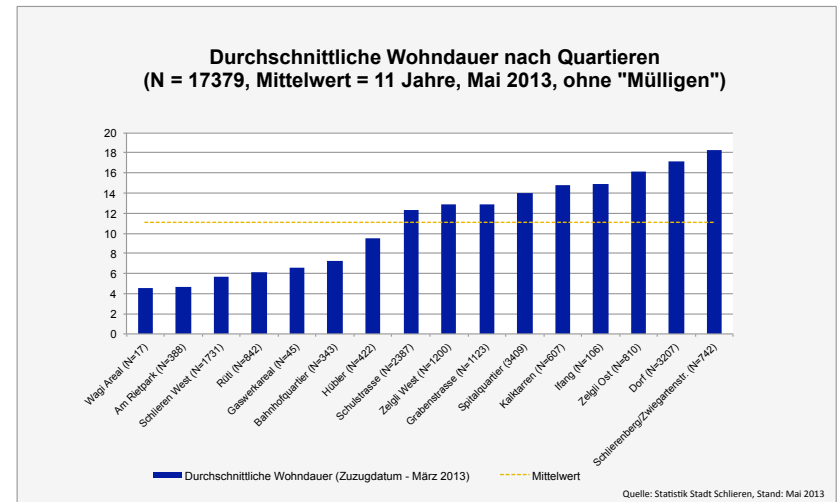
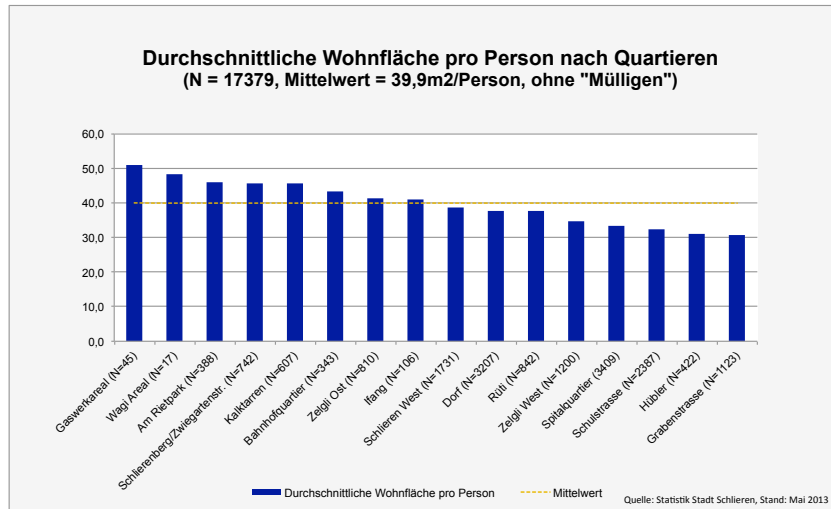
Wohnungsgrössen nach Quartieren



Wohnungsgrössen nach Quartieren

- Die durchschnittliche Wohnungsgrösse nach Fläche ist in den Quartieren Gaswerkareal (153 m²), Kalktarren (112 m²) und Schlieren West (109 m²) am höchsten.
- In den Quartieren Grabenstrasse (72 m²), Spitalquartier (75 m²) und Schulstrasse (75 m²) sind die Wohnungsflächen hingegen am niedrigsten; bei einer durchschnittlichen Wohnungsfläche von 93 m² für die Stadt Schlieren.
- Gemessen an der Anzahl Zimmer zeigen sich die grössten Wohnungen in Ifang (durchschnittlich 4,5 Zimmer), Kalktarren (3,8 Zi.) und Schlierenberg/Zwiegartenstr. (3,8 Zi.)
- Niedrige Werte für die Anzahl Zimmer zeigen sich in den Quartieren Grabenstrasse (2,9 Zi.), Bahnhofquartier (3,0 Zi.) und Schulstrasse (3,0 Zi.); bei einem Durchschnittswert von 3,4 Zimmer pro Wohnung für die Stadt Schlieren.

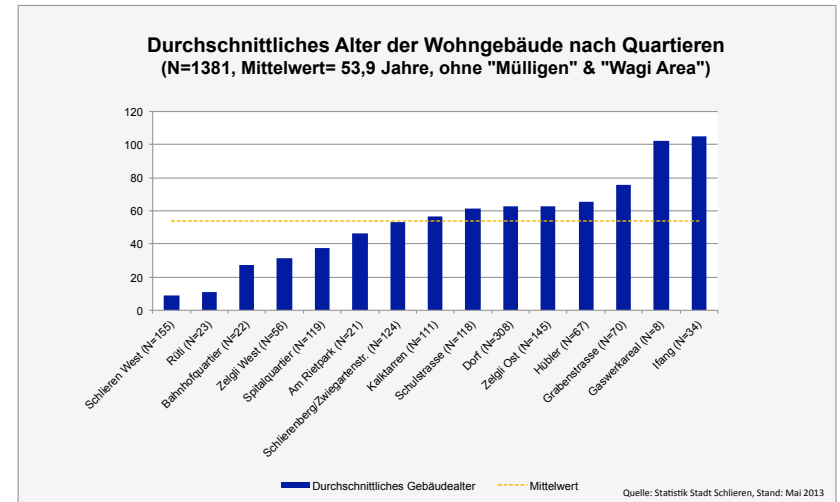
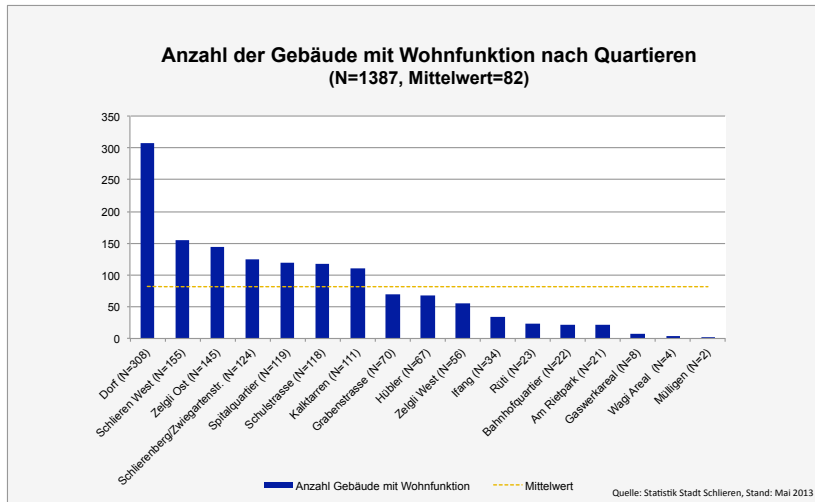
Wohnen nach Quartieren



Wohnen nach Quartieren

- Die Wohnfläche pro Person liegt im Gaswerkareal mit 51m², im Wagi Areal mit 48,3m² sowie Am Rietpark mit 45,9m² am höchsten.
- In den Quartieren Grabenstrasse (30,6 m²), Hübler (31,1 m²) und in der Schulstrasse (32,5 m²) liegen die durchschnittlichen Wohnflächen pro Person am niedrigsten; bei einem Durchschnittswert für Schlieren von 39,9 m² pro Person.
- Die durchschnittliche Wohndauer liegt aktuell bei 11,1 Jahren in Schlieren.
- Zwischen den Quartieren bestehen deutliche Unterschiede. Die Quartiere Schlierenberg/Zwiegartenstr. und Dorf weisen aktuell mit 18 und 17 Jahren mittlerer Wohndauer die höchsten Werte auf, gefolgt von Zelgli Ost (16 Jahre) und Ifang (15 Jahre).
- Eine aktuell kürzere Wohndauer zeigt sich in den Quartieren Wagi-Areal und Am Rietpark mit 5 Jahren sowie Schlieren West mit 6 Jahren mittlerer Wohndauer.

Wohngebäude nach Quartieren



Wohngebäude nach Quartieren

- Die absolute Anzahl an Wohngebäuden ist in den Quartieren Dorf (308 Wohngebäude) und Schlieren West (155 Wohngebäude) überdurchschnittlich hoch.
- Mülligen (2), Wagi- (4) und Gaswerkareal (8) weisen die geringsten Anzahlen Wohngebäude in den Quartieren auf.
- Das durchschnittliche Alter der Wohngebäude in Schlieren beträgt 53,9 Jahre.
- In den Quartieren Ifang (durchschnittl. 105 Jahre), Gaswerkareal (103 Jahre) und Grabenstrasse (75 Jahre) finden sich überdurchschnittliche Gebäudealter.
- Die jüngeren Gebäude finden sich aktuell in den Quartieren Schlieren West (durchschnittl. 9 Jahre), Rüti (11 Jahre) und Bahnhofquartier (27 Jahre).

Ansprechpersonen / Referenzen

ETH Zürich
Institut für Umweltentscheidungen
Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften (UNS / NSSI)
Universitätstr. 22, CHN J 70.1
8092 Zürich

Dr. Michael Stauffacher, Tel. 044 632 49 07; E-Mail: michael.stauffacher@env.ethz.ch
Timo von Wirth, Tel. 044 632 75 84; E-Mail: timo.vonwirth@env.ethz.ch
Fax. 044 632 10 29